

silvatica (Nr. 4) ausschließlich bei Eichen- und Rotbuchenblättern dargestellt wird, so durften wir das in der Erstauflage vor 20 Jahren in Kauf nehmen, aber nicht mehr beim 100. Tausend von heute! Auch ein fehlerhafter Satanspilz (Nr. 23) mit gelbem Stielnetz auf rotem Grunde und eine Ziegenlippe (Nr. 28) mit roten Felderungsrissen (*subtomentosus-chrysenteron*-Mischung!) sind heute nicht mehr vertretbar. Sie verraten so deutlich die Patenschaft der ältesten Michael-Tafeln, als daß sie überzeugen könnten, »nach der Natur gezeichnet« zu sein. Sie beizubehalten, war eine falsche Sparsamkeit des Verlages, die auch durch sauberste Buchtechnik nicht verdeckt werden kann.

Dem ästhetischen Grundzug entsprechend, ist das textliche »Nachwort« von Friedrich Schnack und Sandro Limbach vorwiegend belletristisch gehalten. Es wäre ungerecht, hier den strengen Maßstab der Wissenschaft anlegen zu wollen. Daß aber (S. 39) die Pilze »den Schachtelhalmen gleich« seien, »deren zapfenähnliche Fruchtsände an Pilzknospen erinnern«, hätte auf jeden Fall wegbleiben sollen! – In abschließenden Tafelerläuterungen sind stichwortartig die wichtigsten Merkmale zusammengestellt, wobei allerdings eine *Pholiota mutabilis* »mit hellerer Randzone« (S. 49) in natura erst noch entdeckt werden müßte.

Im ganzen ein Büchlein, das trotzdem vielen Naturfreunden gefallen wird; aber eine »Neubearbeitung«, die – eine Neubearbeitung nötig hat!

Benedix

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

1. Nachruf

Wieder hat der Herr über Leben und Tod ein treues und verdientes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, einen lieben Freund des Unterzeichneten, aus dem Leben abberufen. Nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb am 24. August 1956 im Alter von 55 Jahren

KARL MAY, HAUPTLEHRER in FISCHERBACH.

Aus dem badischen Unterland stammend, geboren 1901 in Malsch, übernahm er 1920 eine Lehrerstelle in Fischerbach bei Haslach im Schwarzwald. Hier, in dem herrlichen Kinzigtale, entwickelte sich seine Persönlichkeit zu dem idealgesinnten Freund der ganzen Natur, als den ihn seine Bekannten kennengelernt haben. Die aufreibende Arbeit in der Schule hatte aber seine Gesundheit bald so geschwächt, daß er sich 1948 pensionieren ließ.

Die so gewonnene Muße füllte er nun mit tieferem Eindringen in das anziehende Reich der höheren Pilze aus und erlangte in unermüdlichem Studium weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus den Ruf einer geachteten Kapazität. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen gab er in stiller, bescheidener Weise nur selten unsrer Zeitschrift zur Veröffentlichung. Die älteren Mitglieder können sich wohl seiner sachlichen und zuverlässigen Mitteilungen erinnern und wissen auch, daß er der erste war, der die Rarität *Favolus europaeus* für Deutschland entdeckte.

Als selbstlosem Freund und hilfsbereitem Berater der meist ärmlichen Bewohner des Kinzigdörfleins lag ihm deren bitteres Los in den Kriegs- und Notjahren sehr am Herzen. Da zeigte er in Vorträgen und Ausstellungen erfolgreich den Weg zur Verbesserung der oft kargen Lebenshaltung. Im Schulzimmer lagen während der Pilzzeit Tische und Bänke voller Pilze, die die Kinder von ihren oft weiten Schulwegen mitgebracht hatten. Durch den alltäglich folgenden Unterricht wurde eine ganze Generation in die Pilzkunde eingeführt und zur Verwertung der Waldschätze angeleitet. Sie wird ihres fürsorglichen Freundes, Erziehers und Ratgebers nimmer vergessen. Selbstverständlich war er auch Pilzberater für den ganzen Kreis Wolfach.

Mit Karl May ist ein edler Mensch von hoher Herzensbildung und unermüdlichem Forschergeist heimgegangen; den ihm zugedachten »Preis der Heimat 1956« als wohlverdiente Auszeichnung konnte er leider nicht mehr entgegennehmen. Um ihn trauern in schmerzlicher Wehmüt seine gütige Frau mit den Kindern, sowie zahlreiche Freunde und Verehrer. Auch die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde wird dem zu früh dahingegangenen Mitglied ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wilhelm Villingr

2. Mitgliedsbeitrag

Bei der Bezahlung der Mitgliedsbeiträge bittet der Schatzmeister darauf zu achten, daß in der Hauptversammlung vom 13. 9. 1956 der **Jahresbeitrag mit DM 12.**— festgesetzt wurde. Die diesem Heft beiliegende Zahlkarte soll die Überweisung erleichtern und alle Zweifel über Sitz der Gesellschaft und Postscheckamt beheben. Daneben können Zahlungen selbstverständlich auch weiterhin auf das Konto Nr. 883 der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde bei der Sparkasse Bad Heilbrunn/Oberbayern geleistet werden.

3. Gesucht werden

Fruchtkörper von *Ganoderma lucidum*, Lackporling. Zusendung auch in größeren Mengen erbeten gegen Unkostenerstattung an Prof. Dr. Kühlwein, Botan. Inst. der T. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 2.

Einladung zur Deutschen Mykologentagung 1957 in Dresden

Die bereits auf Seite 88/89 (Heft 3) unserer Zeitschrift erwähnte Mykologentagung, zu der wir alle Mitglieder und Freunde der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde aufs herzlichste einladen, findet vom 28. September bis 3. Oktober 1957 in Dresden, Institut für Botanik der Technischen Hochschule, statt und wird vom Kulturbund (Fachgruppe Pilzkunde) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturpflanzenforschung Gatersleben der Deutschen Akademie der Wissenschaften, dem Zentralinstitut für Lehrerweiterbildung Dresden und dem Bezirks-Hygiene-Institut Suhl durchgeführt werden. Als zentrale Veranstaltung soll sie persönliches Kennenlernen mit wissenschaftlichem Gedankenaustausch verbinden und im Sinne von Recklinghausen und Brüssel der Gemeinsamkeit aller Mykologen dienen.

Im Mittelpunkt des Programms stehen größere Exkursionen (mit Autobus) in das Lausitzer Bergland und die hintere Sächsische Schweiz (Winterberggebiet), jeweils mit anschließender Fundauswertung im Botanischen Institut der Technischen Hochschule. Neben Fachreferaten von deutschen und ausländischen Wissenschaftlern sind Besichtigungen in Königstein, Bautzen und Dresden (Gemäldegalerie) vorgesehen.

Um Besichtigungen und Autofahrten in einzelnen festlegen zu können, ist die Anmeldung aller Interessenten bis spätestens 30. April 1957 bei der Tagungsleitung – Charlotte Spanhake, Eisenach (Thür.), Postfach 329, und Dr. E. H. Benedix, Dresden-A. 36, Seebachstr. 43 – erforderlich. Wir bitten, diesen Termin unbedingt einzuhalten, da alle weiteren Tagungsnachrichten auf Grund der Anmeldeisten erfolgen!

Westdeutsche und ausländische Teilnehmer, die finanzielle Erleichterungen benötigen, werden gebeten, ihre Wünsche möglichst ausführlich der Anmeldung beizufügen. Für die Aufenthaltsgenehmigung sind ferner die Geburtsdaten (Tag und Ort) anzugeben.

Vortragsangebote und andere Programmwünsche – soweit noch nicht eingereicht – erbitten wir ebenfalls bis 30. April. Bezüglich Quartierbestellung usw. erhalten die angemeldeten Teilnehmer später besondere Nachricht.

Spanhake – Benedix

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [22_1956](#)

Autor(en)/Author(s): Villinger Wilhelm

Artikel/Article: [Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 124-125](#)